

rend sich ein verlockendes „Tischlein deck dich“ vor ihm ausbreitet. Du mußt ihn auffordern, Paula, du bist die Wirtin.“

„Das tue ich nicht,“ weigerte sich diese.

„Oh, Miß Man, dulden Sie solche Mißachtung der Gastfreundschaft nicht; Ihr Vaterland gewährt ja jedem Verfolgten ein Asyl,“ bat Hildegard.

„I do not know him,“ sagte die Miß unschlüssig, „er scheint zu sein noch jung.“

„Es ist unser verehrter Lehrer,“ bat Marie.

„Sa sein nicht dagegen,“ entschied die Miß; aber Paula blieb hartnäckig.

„Er wird nicht kommen,“ sagte sie, „und ich habe schon genug Ärger durch ihn gehabt.“

„Nun, dann will ich gehen,“ erbot sich Elise, „aber ich muß in deinem Namen sprechen dürfen. Ertheilst du mir Vollmacht?“

Paula nickte; entschlossen und mutig schritt die kleine zierliche Elise auf den Doktor zu und brachte gewandt und sicher ihre Einladung an, die auch freundlich angenommen wurde.

In wenigen Augenblicken stand der Doktor im Kreise der jungen Mädchen und begrüßte sie artig; dann ließ er sich der Engländerin vorstellen, deren Hauptschmuck ihm einen verwunderten Blick entlockte, und nahm, ihrer Aufforderung nachkommend, an ihrer Seite Platz. Seine Schülerinnen wetteiferten miteinander, ihm von den guten Dingen anzubieten, und er ließ ihre Fürsorge dankbar über sich ergehen.

„Der Mensch soll nie verzagen,“ sagte er lachend, „ich will diese neue Bestätigung der alten Wahrheit in meiner Erinnerung aufbewahren. Seit Mittag streife ich hier im Walde herum; es stellte sich schließlich ein klägliches Mißverhältnis zwischen dem Verlangen meines Magens und meinen mitgenommenen Vorräten heraus, dem nun auf so wunderbare Weise abgeholfen wird. Ich wußte zuerst nicht, ob ich unter Elfen oder Feen geraten sei und wagte keine Annäherung; gute Geister waren es jedenfalls,